



Gemeinde Glarus Nord, CH - 8867 Niederurnen

An das
Gemeindeparlament Glarus Nord

Datum 5.10.2015
Reg.Nr.
Abteilung Finanzaufsichtskommission
Person Adrian Hager
E-Mail a.hager@hagerag.ch
Direkt 055 617 21 63

Bericht zum Budget 2016 der Gemeinde Glarus Nord

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzaufsichtskommission behandelte das Budget 2016 sowie den Finanzplan 2017-2020 an ihren Sitzungen vom 8. + 29. September 2015 in folgender Zusammensetzung:

An den Sitzungen nahmen teil:

Präsident: Adrian Hager

Mitglieder: Gabriela Meier Jud
Peter Kistler (nur am 8. September 2015)
Hans Hösli
Thomas Huber
Max Eberle
Urs Schweikert

Gäste: Martin Laupper, Gemeindepräsident (8.+ 29. September 2015)
Jakob Albrecht, Bereichsleiter Finanzen (8. + 29. September 2015)

Protokoll: Josef Genhart

1 Ausgangslage

Die Finanzaufsichtskommission hat gemäss Art. 34 und 41 PO GLN die Aufgabe, das Budget sowie den Finanzplan zu beraten und dem Parlament schriftlich Bericht zu erstatten.

Für die Beratung standen der Kommission folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Budget 2016 mit Erfolgsrechnung (Institutionelle Gliederungen und nach Kostenarten)
- Kommentare zu Abweichungen 2015-2016
- Investitionen 2016
- Finanzplan 2017-2020

2 Eintreten

Eintreten auf die Vorlage Budget 2016 war unbestritten.

3 Budget 2016 – Erfolgsrechnung

3.1 Überblick

Die Kennzahlen des Budgets 2016 präsentieren sich wie folgt:

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Ergebnis Laufende Rechnung (Gewinn = - / Verlust = +)	-2.9	0.3	-0.5
Cashflow	7.0	4.8	4.9
Nettoinvestitionen	4.4	6.8	7.5
Finanzierungsfehlbetrag	-2.6	2.0	2.6
Selbstfinanzierungsgrad	161%	71%	65%
Abschreibungen	6.2	6.3	5.7

Im Folgenden beleuchten wir die Zahlen pro Ressort.

3.2 Detailberatung

3.2.1 Ressort Präsidiales

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	6'157'688	5'940'879	6'533'468
Ertrag	-48'400'860	-45'493'035	-46'961'524
Saldo	42'243'192	-39'552'154	-40'428.055

Die Aufwandseite fällt gegenüber Budget 2015 um total CHF 592'589 höher aus.

Bei den Wertberichtigungen auf Forderungen (Kostenartengruppe 318) gibt es eine grössere Differenz zwischen Budget 2015 und Budget 2016. Diese Wertberichtigungen betreffen hauptsächlich Ausfälle auf Steuererträge und sind schwierig zu budgetieren. Die nun budgetierten CHF 183'000 stützen auf dem Wert aus der Rechnung 2014 ab.

Auf der Ertragsseite fällt der gegenüber Rechnung 2014 um CHF 1'468'489 tiefer budgetierte Ertrag auf. Dies ist hauptsächlich auf den Wegfall des Finanzausgleichsbeitrages von CHF 1'166'667 des Kantons zurückzuführen. Beim Fiskalertrag (Kostenartengruppe 40) wird mit einem Minderertrag aufgrund des neuen Gesetzes betreffend der Dividendenbesteuerung von rund CHF 1'000'000 gerechnet, welcher aber durch erhoffte Steuerertragszunahmen mehr als kompensiert werden sollte. Die Fiskalerträge werden deshalb gegenüber Rechnung 2014 um CHF 159'541 höher budgetiert. Die FAK schätzt diese Zunahme nicht als unrealistisch, aber zumindest als optimistisch ein.

Der Gemeinderat hat eine Lohnsummenerhöhung von CHF 330'000 für individuelle, strukturelle und marktspezifische Besoldungsmassnahmen ins Budget eingestellt. Zusätzlich sind gegenüber Budget 2014 im übrigen Personalaufwand (Kostenartengruppe 309) CHF 60'000 als Leistungsentschädigung für besondere Leistungen budgetiert.

Anträge FAK:

- die CHF 60'000 im übrigen Personalaufwand beim Personalwesen (Kostenstelle 10320 / Kostenart 309900) für die Leistungsentschädigung von besondere Leistungen sei zu streichen.
- Für die strukturelle Lohnerhöhung soll 1% der Lohnsumme, oder CHF 275'000 ins Budget eingestellt werden anstatt CHF 330'000.

3.2.2 Ressort Bildung*Übersicht Ressort*

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	24'502'828	24'990'929	25'265'380
Ertrag	-1'528'207	-1'429'600	-1'515'800
Saldo	22'974'620	23'561'329	23'749'580

Mit einem Anteil von rund 86% oder CHF 21'710'840 stellt die Budgetposition Personalaufwand (Kostenartengruppe 30) nach wie vor die grösste Aufwandposition dar. Es handelt sich um eine grundsätzlich gebundene Ausgabe. Gegenüber dem Budget 2015 beträgt der Zuwachs in dieser Aufwandposition beim Budget 2016 noch knapp 2% oder CHF 429'829, und ist damit wesentlich tiefer als im Vergleich der Budgets 2014/2015 mit rund 5.5% oder CHF 1'242'557.

Im Betrag von CHF 429'829 enthalten sind u.a. CHF 52'975 für eine zusätzliche 50%-Stelle im Bereich Sekretariat (Kostenart 301000) sowie CHF 190'000 für strukturelle Lohnanpassungen für die Lehrpersonen (Kostenart 302000). Dieser Betrag soll individuell und leistungsgerecht verteilt werden, damit Leistungen entsprechend honoriert werden können.

Im Kindergarten Oberurnen (Kostenstelle 20005) wird ab August 2015 eine Klasse weniger geführt, was einen Einfluss auf die Löhne der Lehrpersonen (Kostenart 302000) hat, welche sich im Vergleich zum Budget 2015 um insgesamt CHF 96'605 verringern.

Bei der Primarstufe Kerenzerberg (Kostenstelle 20104) bedingen grössere Klassen mehr Halbklassenunterricht in den Hauptfächern, wodurch mehr Stellenprozente erforderlich sind und Zusatzkosten von CHF 27'405 verursachen (Kostenart 302000). Halbklassenunterricht ist dabei weniger kostenintensiv als das Führen einer neuen Klasse.

In der Primarstufe Bilten (Kostenstelle 20106) wird ab August 2015 eine zusätzliche Klasse geführt. Dies hat Einfluss auf die Löhne der Lehrpersonen (Kostenart 302000), welche im Vergleich zum Budget 2015 insgesamt um CHF 123'830 zunehmen.

Auf der Primarstufe ist der Umzug von Näfels nach Mollis beendet, was bei der Primarstufe Näfels (Kostenstelle 20102) in einer tieferen Lohnsumme der Lehrpersonen und bei der Primarstufe Mollis (Kostenstelle 20103) in einer entsprechend höheren Lohnsumme zum Ausdruck kommt (Kostenart 302000)

Das 3. Oberschuljahr (Kostenstelle 20205) wird ab August 2016 in die Oberstufen Niederurnen (Kostenstelle 20201) und Näfels (Kostenstelle 20202) integriert werden. Bei der Kostenstelle 20205 fallen nach dem Ausstieg der Gemeinde Glarus für Glarus Nord durch die alleinige Kostenübernahme bis Sommer 2016 jedoch höhere Kosten an.

Weiter hat eine Verschiebung von den Löhne Temporär (Kostenart 302050) zu den Löhne der Lehrpersonen (Kostenart 302000) von CHF 69'395 stattgefunden, da vermehrt temporäre Anstellungen in Festanstellungen umgewandelt wurden.

Die Ausgaben für die Lehrmittel (Kostenart 310400) stehen in direktem Zusammenhang mit den Schülerzahlen. Kommt z.B. ein grosser Jahrgang in die 5. Primarklasse ist für jeden Schüler/jede Schülerin ein Glarner Heimatbuch anzuschaffen, was höhere Ausgaben mit sich bringt. Der gleiche Einfluss auf die Ausgaben ergibt sich, wenn eine zusätzliche Oberstufenklasse geführt werden muss.

Betreffend die Ausgaben für Transporte (Kostenart 313070) kann nicht von einem Trend hin zu tieferen Kosten gesprochen werden, da diese Ausgaben in direktem Zusammenhang mit den Schülerzahlen stehen. So muss aktuell zwar ein Schulbus weniger geführt werden, demgegenüber sind für 30 Kantonsschüler/innen mehr in der obligatorischen Oberstufe die Transportkosten zu übernehmen.

Bei der Kostenstelle 20407 (Kinderkrippen) wird der Aufwand um CHF 50'000.00 tiefer budgetiert als 2015, da damals einerseits ein einmaliger Überbrückungskredit erforderlich war, andererseits die kantonalen Beiträge neu geregelt wurden und Erfahrungszahlen fehlen.

3.2.3 Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	5'680'938	5'391'277	5'623'024
Ertrag	-258'377	-171'000	-380'400
Saldo	5'422'561	5'220'277	5'242'624

Der Aufwandüberschuss im Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert und liegt um CHF 22'347 höher als 2015. Nach den Jahren des Aufbaus der neuen Gemeinde sind die Kosten nun klarer bekannt und die Budgetierung wird immer genauer.

Die Kosten in diesem Ressort verteilen sich völlig ungleich über die drei Bereiche: Der Bereich Gesundheit verschlingt ganze 60% der Kosten (ca. CHF 3.1 Mio.), während die Kosten für Kultur (Vereine, Bibliotheken, Denkmalpflege und Museen) 34% (ca. CHF 1.8 Mio.) ausmachen und Jugendarbeit gerade noch 6% (CHF 0.35 Mio.).

Im Bereich Gesundheit ist der Freiheitsgrad der Verwaltung und des Gemeinderates allerdings extrem klein. Die Kosten und auch Beiträge sind durch gesetzliche Bestimmungen gegeben und von den Fallzahlen beeinflusst. 65% der Bereichskosten oder CHF 2'050'000 (ganze 40% der Ressortkosten) gehen in die Pflegefinanzierung (Kostenstelle 30302) und sie scheinen sich zu stabilisieren; schlussendlich sind diese Kosten aber vom Gesundheitszustand der Bevölkerung abhängig. Verbessert haben sich die Budgetzahlen für ungedeckte Heimkosten; hier zeigen sich Resultate der prozessmässigen Verbesserung der Zusammenarbeit Kanton-Gemeinde-APGN.

Der Bereich Kultur ist der freieste Bereich im Ressort, hier bestehen wenig gesetzliche Vorschriften (das hat auch die PUMA-Studie bestätigt). Zu Recht hält der Gemeinderat aber an der Förderung der Kultur in der Gemeinde fest, sie ist ein starkes Mittel zur Identitätsfestigung und zur Attraktivität der Gemeinde. Neu sind ein Kulturjahrbuch und ein Förderpreis vorgesehen.

Im Bereich Sport (Kostenstelle 30200) wird der Beitrag an öff. Unternehmungen (Kostenart 363400) CHF 92'000 höher budgetiert. Neben dem in der Leistungsvereinbarung mit der linth-arena sgu festgeschriebenen Beitrag von CHF 408'000 pro Jahr werden hier neu weitere jährliche Beiträge von

CHF 92'000 für Platzmieten/Unterhalt und die Novalishalle budgetiert. Diese Beträge wurden früher grösstenteils an die Vereine bezahlt, welche ihrerseits die linth-arena sgu entschädigten. Zwecks Vereinfachung werden diese Beiträge neu direkt an die linth-arena sgu überwiesen.

Der Bereichsleiter und der zuständige Gemeinderat betonen, dass sich die Zusammenarbeit und Kommunikation mit dem Ressort Finanzen verbessert hat und damit die Budgeterarbeitung transparenter geworden ist.

3.2.4 Sicherheit

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	1'346'215	1'439'245	1'350'464
Ertrag	-1'112'906	-1'149'839	-1'100'309
Saldo	233'308	289'406	250'155

Der Bereich Sicherheit bleibt im Budget 2016 ähnlich wie im Vorjahr. Da rund 80% durch das kant. Feuerwehrenspektorat bzw. die GlarnerSach gedeckt werden, unterliegt dieser Bereich weniger starken Schwankungen. Das kant. Feuerwehrenspektorat ist bereits in den Budgetprozess eingebunden.

Der Anstieg der Löhne der Angehörigen der Feuerwehr (Kostenart 301001) um CHF 45'300 ist u. a. darauf zurückzuführen, dass bei der Feuerwehr Bilten (Kostenstelle 40004) CHF 25'000 neu dort und nicht mehr unter Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals (Kostenart 301000) gebucht werden. Zudem wurde bei dieser Kostenart bei der Feuerwehr Niederurnen/Oberurnen (Kostenstelle 40002) im Budget 2015 ein falscher Dreijahresdurchschnitt zugrunde gelegt, woraus eine Differenz zwischen dem Budget 2015 und dem Budget 2016 von CHF 27'000 resultiert.

Da sich Umfang und Zahl der aktiven Einsätze nicht voraussagen lassen, wird den Einsatzentschädigungen (Kostenart 301052) ein Mittel der letzten fünf Jahre zugrunde gelegt.

Die Aufwandposition übrige Entschädigungen (Kostenart 301053) hängt einerseits von der Zahl der Weiterbildungskurse ab, welche wiederum von allfälligen Wechseln im Kader abhängt. Unter dieser Kostenart sind auch die Ausgaben für die Rottenfahrten (Bewegung der Fahrzeuge) und den Pikettdienst enthalten.

Bei Ansch. App. Masch. Geräte, Fahrz. Werkz. (Kostenart 311100) ist festzuhalten, dass soweit möglich Materialien unter den einzelnen Feuerwehren (Kostenstellen) ausgetauscht werden, damit Kosten eingespart werden können. Für 2016 ist bei der Feuerwehr Näfels-Mollis (Kostenstelle 40001) die Ersatzanschaffung eines neuen Mannschaftstransportwagens vorgesehen. Diese Anschaffung schlägt sich ebenfalls in dieser Kostenart nieder.

Seit Juli 2015 konnte auf dem Areal der KIBAG im Fennen ein eigener Brandübungsplatz gemietet werden. Die Mieten (Kostenart 316000) stiegen entsprechend um rund 75% bzw. CHF 7'800. Der eigene Brandübungsplatz in der Nähe dürfte künftig aber insgesamt zu tieferen Kosten im Vergleich zu den bisherigen auswärtigen Übungen führen.

Auf der Ertragsseite erhöht sich die FW-Pflicht-Ersatzabgabe (Kostenart 420010) im Vergleich zum Budget 2015 um CHF 119'500, was u. a. auf die Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe im kant. Brandschutzgesetz (Landsgemeinde 2013) zurückzuführen ist. Im Gegenzug verringert sich der Defizitbeitrag des kant. Feuerwehrenspektorats (Kostenart 463425).

3.2.5 Wald und Landwirtschaft

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	5'333'758	4'353'061	5'495'733
Ertrag	-4'206'535	-3'480'000	-4'236'500
Saldo	1'127'223	873'061	1'259'233

Im Bereich Forst und Landwirtschaft erhöht sich der Aufwandüberschuss gegenüber dem Vorjahr um CHF 386'172.

Der wesentlich höhere Aufwand von CHF 398'000 kommt aus den Transporten (Kostenart 313070). Der Grund liegt in der Zugänglichkeit des zu bewirtschaftenden Gebietes. In dem vorliegenden Fall ist man in hohem Masse auf Heli-Transporte angewiesen.

Aus Sicht der FAK ist die Planung (und damit die Kosten) der Vorhaben im Ressort Wald und Landwirtschaft sinnvoll und damit nicht bestritten. Die Ertragsseite wird stark beeinflusst durch die schlechten Holzpreise, die unter dem Einfluss des zu hoch bewerteten Frankens leiden. Der Holzschlag muss trotzdem erfolgen, um nicht später durch Umweltschäden noch höhere Kosten zu verursachen.

Die Forstreservekasse hat aktuell einen Stand von ca. CHF 3.2 Mio. Hier stehen finanzielle Mittel für zweckgebundene Investitionen im Ressort Wald und Landwirtschaft zur Verfügung. Im Jahr 2016 sind Entnahmen von CHF 555'000 geplant. Diese Entnahmen aus der Forstreservekasse werden noch im gleichen Jahr vollumfänglich abgeschrieben, was wiederum das jährlich starke Schwanken der Abschreibungen im Ressort Forst und Landwirtschaft erklärt. Nach der heutigen Kenntnis reduziert sich bis 2021 die Forstreservekasse auf ca. CHF 1.2 Mio.

Aus Effizienzgründen wird ein zentraler Werkhof in Planung genommen. Dies soll sich längerfristig positiv auf die Gesamtrechnung und die Leistungsfähigkeit auswirken, was zu begrüssen ist.

3.2.6 Bau und Umwelt

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	16'926'168	17'031'275	17'085'229
Ertrag	-11'496'484	-11'220'376	-11'663'050
Saldo	5'429'684	5'810'898	5'422'178

Einleitend soll festgehalten werden, dass die Budgetierung 2016 auf der Rechnung 2014 aufbaut. Viele Positionen wurden aus der Rechnung 2014 übernommen.

Einige Positionen der Erfolgsrechnung Institutioneller Gliederung sind aufgrund klarer buchhalterischer Aufteilungen in anderen Positionen budgetiert als bis anhin.

Darunter sind namentlich die Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal (Kostenart 301000), Dienstleistungen Dritter (Kostenart 313000) und Interne Verrechnung von Dienstleistungen und Personalkosten (Kostenart 491000).

Neu wird der Gemeindeanteil der MFZ-Steuern bei den Gemeindestrassen (Kostenstelle 60400) in einem eigenen Ertragskonto verbucht (Kostenart 460117) und nicht mehr bei den Verkehrsabgaben (Kostenart 403000)

Im Hochbauamt (Kostenstelle 60100) ist im Budget 2016 ein Ertrag von CHF 630'000 für „Gebühren von Amtshandlungen“ (Kostenart 421000) eingestellt. Das ist wohl etwas weniger als im Budget 2015, jedoch CHF 80'000 mehr als in der Rechnung 2014. Auf Nachfrage der FAK wurde der Betrag vom Ressort als hoch, jedoch nicht unerreichbar eingestuft.

Dass im Wasserwerk (Kostenstelle 60500) und in der Abwasserbeseitigung (Kostenstelle 60600) erneut grosse Entnahmen aus den entsprechenden Fonds budgetiert sind, wurde von der FAK-Delegation ebenfalls hinterfragt. Die Mittel der Fonds sind nicht unerschöpflich und könnten eines Tages zu einem sprunghaften Anstieg der entsprechenden Gebühren führen. Vom Ressort wurde versichert, dass im Jahre 2016 die Gebührenfrage bearbeitet wird.

Festgehalten sei, dass beim Wasserwerk durch die Bildung des Grosswasserverbundes eine Kostenreduktion zu erwarten ist.

Die Kosten der Abwasserbeseitigung (Kostenstelle 60600) sind gestiegen, da der Abwasserverband Glarnerland in den nächsten Jahren hohen Investitionsbedarf hat und gegenüber der Gemeinde die Tarife erhöht hat. Der Fonds hat gemäss Aussage des Ressortleiters für die nächsten Jahre noch genügend Reserve.

Der Anstieg der Dienstleistungen Dritter (Kostenart 313000) ist begründet durch den Aufbau der Datenbank IM (Infrastruktur Management). Dies ist eine einmalige Arbeit, anschliessend kann dadurch der Unterhalt von Werksleitungen und Strassen besser priorisiert werden.

Die Honorare ext. Berater, Gutachter, Fachexperten (Kostenart 313200) bestehen zu grossen Teilen aus Anwaltskosten aufgrund von diversen Rechtsfällen.

Aufgrund des Zerfalls der Rohstoffpreise ist auch von einem kleineren Ertrag im Bereich der Entsorgung der Rohstoffe auszugehen. Dies führt unter dem Strich zu höheren Kosten der entsprechenden Konten (Kostenstelle 60700 Abfallwirtschaft).

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass mit den vorgenommenen Optimierungen der Glasammlung der Aufwand massgeblich reduziert werden konnte.

3.2.7 Liegenschaften

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Aufwand	10'736'855	10'066'302	9'997'092
Ertrag	6'606'510	-5'886'161	-5'961'207
Saldo	4'130'345	4'180'140	4'035'885

Zahlenmässig kann betreffend Budget 2016 im Ressort Liegenschaften vermerkt werden, dass im Vergleich zum Budget 2015 ein um CHF 144'255 geringerer Minussaldo veranschlagt ist. Die Zahlen erscheinen realitätsnah, zumal betreffend Laufende Rechnung Liegenschaften sich das Budget vom Saldo in der Jahresrechnung 2014 nur geringfügig unterscheidet.

Die Zunahme bei den Löhnen (Kostenart 301000) um CHF 69'261 begründet sich aus der Neuschaffung der Verwaltungsfunktion „Eigentümerversetzung“, einschliesslich der Aufgaben Portfoliomanagement und Immobilienmarkt/Rechtsgeschäfte. Der Verantwortliche dieser neu geschaffenen Stelle ist im Oktober 2014 angestellt worden. Dessen Lohn war im Budget 2015 unter der entsprechenden Kostenstelle noch nicht voll berücksichtigt. Andererseits rechnet das Ressort Liegenschaften durch Rationalisierungsmassnahmen beim Hauswartwesens mit Synergien und Lohneinsparungen von CHF 55'641.

Allerdings wird das Konto für Planungen und Projektierungen Dritter (Kostenart 3131000), im Budget 2015 noch mit CHF 50'000 belastet, gemäss Budget 2016 auf null zurückgefahren. Jedoch angesichts zunehmender, dem Ressort Liegenschaften übertragener Strategie- und Umsetzungsverfahren in Bezug auf das grosse Ausmass gemeindeeigener Gebäude und Grundstücke ist ein Kostenanstieg unter Dienstleistungen Dritter (Kostenart 313000) um CHF 31'100 (von bisher CHF 131'500 auf neu CHF 162'600) budgetiert, desgleichen bei den Honoraren für externe Berater, Gutachter und Fachexperten (Kostenart 313200) um CHF 17'500 (neu: CHF 26'500, Budget 2015: CHF 9'000).

Bei den zahlreichen Schulhäusern und auch Turnhallen unterscheiden sich vereinzelt die Zahlen zwischen Budget 2015 und 2016 besonders im baulichen Unterhalt (Kostenartengruppe 314). Wo der Aufwand bei den einen Objekten abnimmt, steigt er bei anderen. Das wird daraus erklärt, dass ein Jahr da, ein anderes Jahr dort grössere Unterhaltsarbeiten angestanden sind bzw. erst anstehen. 2016 geht man aber von einer Kostenerhöhung um CHF 85'500 aus.

Ähnlich präsentiert sich die Situation bei den Anschaffungen von Mobiliar, Apparaten und Maschinen etc. (Kostenartengruppe 311); hier wird für 2016 ein Aufwandszuwachs von CHF 29'100 erwartet. Auch beim Unterhalt der mobilen Gerätschaften und Maschinen (Kostenart 315000) zeigt sich Nachholbedarf in der Höhe von CHF 45'100 (2015: CHF 39'000, 2016: CHF 84'100).

Sehr stark zur Aufwandminderung ins Gewicht fällt der für Hochbauten (Gebäude) neue Abschreibungssatz von 12 %, gegenüber dem bisherigen von 15 %. Das Total der Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen Liegenschaften (Kostenartengruppe 33) beziffert sich gemäss Budget 2016 auf CHF 1'854'072, reduziert sich gegenüber dem Budget 2015 (CHF 2'313'209) um geradezu CHF 459'137.

Der Finanzaufwand (Kostenartengruppe 34) steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 49'902 an; zur Hauptsache infolge des vermehrten Unterhalts an Gebäuden aus dem Finanzvermögen.

Bei den internen Verrechnungen von Dienstleistungen und Personalkosten (Kostenart 391000) fallen dem Bereich Liegenschaften neu CHF 2'369'535 an (Erhöhung um CHF 169'412 gegenüber dem Budget 2015); dort, umgekehrt, verbessert sich der entsprechende Ertrag (Kostenart 491000) um CHF 72'657 (neu CHF 2'212'480 gegenüber Budget 2015: CHF 2'139'823).

Gewinn aus Verkauf von Grundstücken FV (Finanzvermögen): Der Gemeinderat geht davon aus, Erlöse von total CHF 2 Mio. zu erzielen; denselben Betrag enthielt bereits das Budget 2015, sodass im Vergleich der Voranschläge keine Abweichung festzustellen ist.

Das Ressort hat zurzeit keine konkreten Pläne, welche Liegenschaften verkauft werden sollen. Deshalb sind die CHF 2 Mio. eine grobe Annahme. Bezüglich der potentiellen Objekte sei auf das Papier „Standorte und Objekte“ verwiesen, wo aktuell Objekte im Wert von rund CHF 6.0 Mio. enthalten sind, welche die Gemeinde mittelfristig veräussern will.

Der Defizitbeitrag des Kantons für Erneuerungen/Sanierungen an Feuerwehrgebäuden (Kostenart 463425) reduziert sich um CHF 122'385 auf CHF 243'345 (Budget 2015: CHF 365'730). Betreffend Feuerwehr war in letzter Zeit eine rege Investitionstätigkeit im Gang, die nun aber zurückgeht, sodass analog die vom Feuerwehrinspektorat überwiesenen Beiträge abnehmen.

Budget 2016 – Investitionsrechnung

3.3 Überblick

Die geplanten Investitionen im Jahr 2016 stellen sich wie folgt zusammen:

Institutionelle Gliederung	Aufwand	Ertrag	Saldo
Wald und Landwirtschaft	900'000	630'000	270'000
Bau und Umwelt	5'685'000	2'660'000	3'025'000
Liegenschaften	4'275'000	84'000	4'191'000
Total	10'860'000	3'374'000	7'486'000

Investitionen ins Finanzvermögen	Aufwand	Ertrag	Saldo
Erschliessung Parzelle 1472 Mollis, Erschliessung Feldbach, Mollis	1'090'000		1'090'000
Werterhaltung Objekte (Schlössli, Ferienhaus Klöntal)	230'000		230'000
Total	1'320'000		1'320'000

In der nachfolgenden Aufstellung sind sämtliche Brutto-Investitionen aufgeführt, die höher als 0.20 Mio. sind und somit in die Kompetenz des Parlaments fallen:

Ressort / Was	Projekt	Aufwand	Ertrag	Saldo
Wald und Landwirtschaft	Sanierung Schäden Schwygufelstrasse	300'000	210'000	90'000
	Sanierung Tälistrasse	600'000	420'000	180'000
Bau und Umwelt	Nutzungsplanung	250'000		250'000
	Abfallsammelstellen	360'000		360'000
	Wasserwerk, Verbund Obstalden (2. Etappe)	380'000		380'000
	Abwasser Espenstrasse/Unterquerung	260'000		260'000
	Tempo 30-Zonen	300'000		300'000
	Lärmschutz Gemeindestrassen	300'000		300'000
	Kirchenacker	300'000		300'000
	Oberdorfstrasse	960'000		960'000
Liegenschaften	Glärnischstrasse	370'000		370'000
	Vorderdorfstrasse	250'000		250'000
	Schulhaus Mollis	240'000		240'000
	KG, SSH Mollis	850'000		850'000
	KG, SH, TH Dorf Näfels	650'000		650'000

	SH, Büel Niederurnen	220'000		220'000
	Gemeindehäuser	495'000		495'000
	Sanierung Spielplätze	180'000		180'000
	Alphütte Niedersee	210'000		210'000
	Werkhof Wald und Landwirtschaft	300'000		300'000
Total		7'775'000	630'000	7'145'00

Investitionen ins Finanzvermögen

Ortschaft	Projekt	Aufwand	Ertrag	Saldo
Mollis	Erschliessung Feldbach (Flugplatz)	620'000		620'000
Mollis	Interne Erschliessung Parzelle 1472, Abwasser	300'000		300'000
Total		920'000		920'000

3.4 Detailberatung Investitionsrechnung

Trotz einem eher geringen Investitionsanteil von 15.9% (=mittlere Investitionstätigkeit) beträgt der Selbstfinanzierungsgrad nur 65% (unter 80% = schlecht) und stellt gegenüber Budget 2015 wieder eine Verschlechterung dar.

3.4.1 Bau und Umwelt

Im Jahr 2016 sind im Ressort Bau und Umwelt Bruttoinvestitionen von CHF 5'525'000 und Erträge von CHF 2'660'000 budgetiert. Dies führt zu Nettoinvestitionen von CHF 2'865'000. Für eine Werterhaltung des gesamten Werks des Ressorts wäre etwa der 3-fache Betrag notwendig.

Auf Ertragsseite der Investitionsrechnung sind gemäss HRM2 auch sämtliche Einnahmen der Anschlussgebühren zu verbuchen.

Im Jahr 2016 werden drei Wartehäuschen an den Bushaltestellen Krumm, Ziegelbrückstrasse (Migros) und Ochsenplatz realisiert. Gleichzeitig wird auch an der Ziegelbrückstrasse der von Gesetzes wegen geforderte behindertengerechte Einstieg gebaut. Beispiel für die geforderte Ausführung ist die Haltestelle Ochsenplatz in Fahrtrichtung Ziegelbrücke.

An den Strassen werden grösstenteils nur kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt.

Die Sanierungen von Strassen / Wasser / Abwasser sind im gleichen Rahmen wie 2015 geplant.

Erwähnenswert ist auch, dass aufgrund des Landsgemeindebeschlusses zurzeit alle Hochwasserschutzprojekte blockiert sind und somit nichts budgetiert wurde. Der entsprechende Art. 200 Abs. 3 EG ZGB fordert für die Projekte einen Perimeter. Dies führt dazu, dass sämtliche Anstösser mitbeteiligt sein müssen. Dadurch kann ein einzelner Anstösser das gesamte Projekt blockieren.

3.4.2 Liegenschaften

Es zeigt sich auch für das Jahr 2016, dass in Anbetracht der vielen Schulhäuser in der ganzen Gemeinde und vereinzelt auch an Gemeindehäusern sehr kostenträchtige Werterhaltungsmassnahmen zu bewerkstelligen sind. Zum Teil sind die Gebäude erneuerungs- oder beträchtlich sanierungsbedürftig, was mit finanziellen Auswirkungen verbunden ist. Auch an den Alpgebäuden nagt der Zahn der Zeit; primär betroffen sind Gebäude der Oberseetal-Alpen.

Ausserdem sind vom Gemeinderat Planungskredite für zentrale Werkhöfe sowohl des Ressorts Wald/Landwirtschaft als auch des Ressorts Bau/Umwelt vorgesehen.

Das Budget 2016 enthält für das Ressort Liegenschaften Nettoinvestitionen von total CHF 4'191'000. Im Umfang von CHF 3'145'000 sind es Investitionen, zu welchen dem Parlament separat Verpflichtungskredit-Anträge zu unterbreiten sind. In der Grössenordnung von total CHF 1'130'000 handelt es sich um diverse Investitionen, die einzeln innerhalb des Kostenrahmens von CHF 200'000 liegen und somit, vorbehältlich der Budgetgenehmigung, vom Gemeinderat in eigener Kompetenz beschlossen werden können. CHF 84'000 sind für Investitionskosten-Beiträge (Aufwandminderungen) budgetiert.

Anträge FAK:

- Vor der Auslösung weiterer Investitionen in die Alpgebäude sei dem Parlament ein Bericht zu unterbreiten, in welchem eine Kosten-Nutzenzusammenstellung über die letzten 5 und die nächsten 5 Jahre enthalten ist. Gleichzeitig sollen Kostensenkungsmassnahmen bei den geplanten Investitionen aufgezeigt werden.

4 Finanzplan 2017 – 2020

4.1 Überblick

Der Finanzplan ist ein wichtiges langfristiges Planungsinstrument. Er soll möglichst realistisch sein und aufzeigen, wie sich die finanzielle Situation der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich entwickelt.

Finanzplan aus Budget 2016

In Millionen Franken	Budget 16	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Total Aufwand	71.3	71.7	72.1	72.4	72.8
Total Ertrag	-71.8	-72.5	-73.3	-74.0	-74.8
-Ergebnis Laufende Rechnung	-0.5	-0.8	-1.2	-1.6	-2.0
Cashflow	4.9	5.6	6.2	6.8	7.3
Nettoinvestitionen	7.5	7.9	7.5	7.7	7.3
Ergebnis Finanzierung	-2.6	-2.3	-1.3	-0.9	0
Selbstfinanzierungsgrad	65%	71%	83%	88%	100%
Abschreibungen	5.7	5.8	5.9	6.0	6.1
Saldo SF	-1.2	-1.3	-1.2	-1.1	-1.0
Bruttoverschuldungsanteil	75%	77%	76%	76%	74%

Finanzplan aus Budget 2015

In Millionen Franken	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Total Aufwand	69.6	69.9	70.3	70.6
Total Ertrag	-69.6	-70.3	-71.0	-71.7
Ergebnis Laufende Rechnung	0.0	-0.4	-0.7	-1.0
Cashflow	5.4	5.8	6.3	6.8
Nettoinvestitionen	7.4	6.9	7.3	7.4
Ergebnis Finanzierung	-2.0	-1.1	-1.0	-0.6
Selbstfinanzierungsgrad	72%	85%	87%	91%
Abschreibungen	6.3	6.3	6.3	6.3
Saldo SF	-1.0	-0.9	-0.8	-0.7
Bruttoverschuldungsanteil	90%	91%	91%	91%

4.2 Detailberatung Finanzplan

Für den Finanzplan ist pro Jahr mit einer jährlichen Aufwandsteigerung von 1% und einer Ertragssteigerung von 1.5% gerechnet worden. Die Ertragszahlen sind sicherlich sehr optimistisch angenommen, aber nicht unmöglich.

Die geplanten Investitionen sind nach wie vor gering, sind aber gegenüber dem Finanzplan 2016 – 2019 wieder erhöht worden. Aufgrund der geplanten Cashflows können aber die Investitionen gar nicht höher angesetzt werden, will man noch einen einigermaßen akzeptablen Selbstfinanzierungsgrad erreichen.

Der vorliegende Finanzplan 2017-2020 wurde aufgrund des heutigen Wissensstands erstellt. Die Erkenntnisse aus dem Projekt „Objektstrategie“ sind in den Finanzplan eingeflossen. Allerdings ist das Projekt „Infrastrukturmanagement“ noch nicht abgeschlossen, was durchaus noch weitere Investitionen nach sich ziehen kann.

Unter Berücksichtigung dieser Punkte ist die FAK der Meinung, dass der Finanzplan 2017-2020 in der vorliegenden Form genehmigt werden kann.

5 Fazit

Das Budget 2016 weist abermals eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr aus, was sicher als positiv zu bewerten ist. Hauptgründe dafür sind die tieferen Abschreibungen, höhere Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen sowie höheren Entschädigungen von Gemeinwesen. Diese drei Positionen verbessern das Budget 2016 gegenüber Budget 2015 alleine um CHF 1'548'784.

Der Aufwand steigt aber leider weiterhin stetig an. Es gelingt der Gemeinde nicht, den Aufwand zu stabilisieren, was teilweise sicher auch mit der Zuwanderung begründet werden kann. Es ist somit weiterhin äusserste Kostendisziplin nötig.

Das positive Gesamtergebnis kommt aber auch dank des positiven Ergebnisses aus Finanzierung zu Stande. Die Verkäufe von Liegenschaften steuern hier jährlich rund CHF 2 Mio. bei. Diese Quelle ist aber nicht unerschöpflich, da mittelfristig die nicht mehr benötigten Liegenschaften verkauft sein werden. Ziel muss es deshalb sein, ein positives Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit zu erwirtschaften, was weitere Aufwandsminderungen und/oder Ertragsverbesserungen von rund CHF 2.7 Mio. erfordern. Dies entspricht knapp 5 Steuerprozenten.

Gespannt darf man auf die Resultate des Projekts „Infrastrukturmanagement“ sein. Dieses wird aufzeigen, wo und wie viel kurz-, mittel- und langfristig in die Infrastruktur investiert werden muss. Sollten daraus höhere als die bisher geplanten Investitionen nötig sein, wird der nächste Finanzplan aufzeigen müssen, wie diese finanziert werden sollen.

6 Anträge

1. Das Budget 2016 ist gemäss gemeinderätlichem Entwurf mit folgenden Änderungen zu genehmigen:
 - Die CHF 60'000 im übrigen Personalaufwand beim Personalwesen (Kostenstelle 10320 / Kostenart 309900) für die Leistungsentschädigung von besondere Leistungen sei zu streichen.
 - Für die strukturelle Lohnerhöhung soll 1% der Lohnsumme, oder CHF 275'000 ins Budget eingestellt werden anstatt CHF 330'000.
 - Vor der Auslösung weiterer Investitionen in die Alpgebäude sei dem Parlament ein Bericht zu unterbreiten, in welchem eine Kosten-Nutzenzusammenstellung über die letzten 5 und die nächsten 5 Jahre enthalten ist. Gleichzeitig sollen Kostensenkungsmassnahmen bei den geplanten Investitionen aufgezeigt werden.
2. Der Finanzplan 2017-2020 sei zu genehmigen.
3. Der Steuerfuss ist gemäss gemeinderätlichem Entwurf unverändert auf 63 % (Total 116%) festzusetzen.

Freundliche Grüsse

Finanzaufsichtskommission (FAK)



Adrian Hager

Kommissionspräsident